Burgen und Schlösser im Thurgau

Autor(en): **E.A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774569

Nutzungsbedingungen

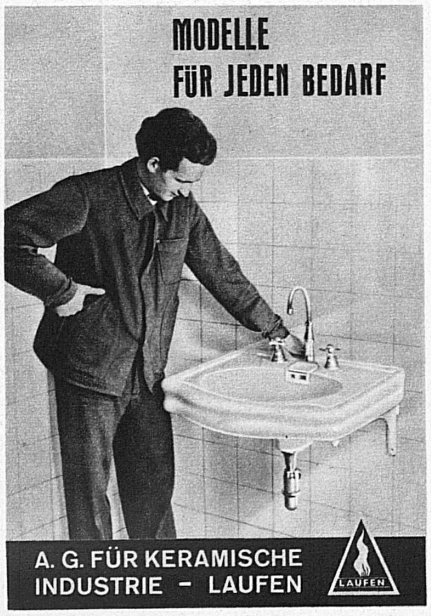
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

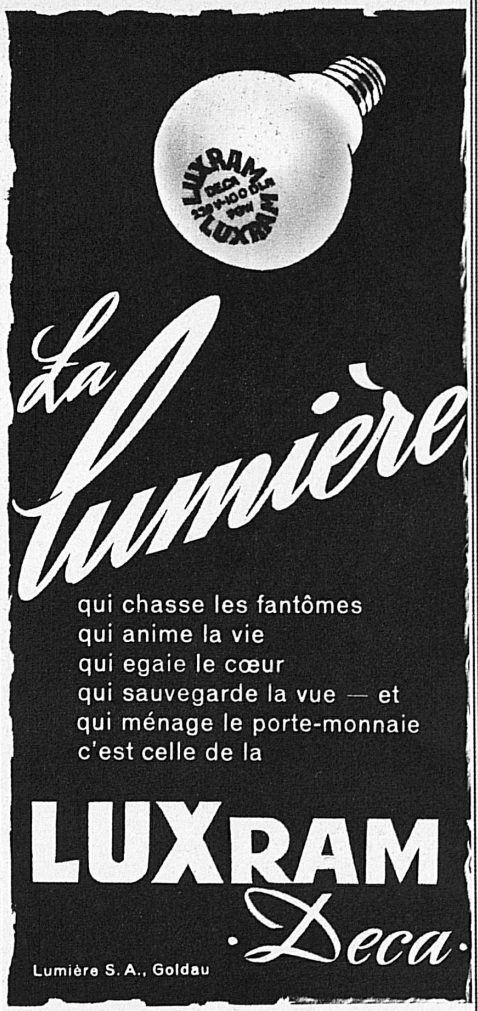
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

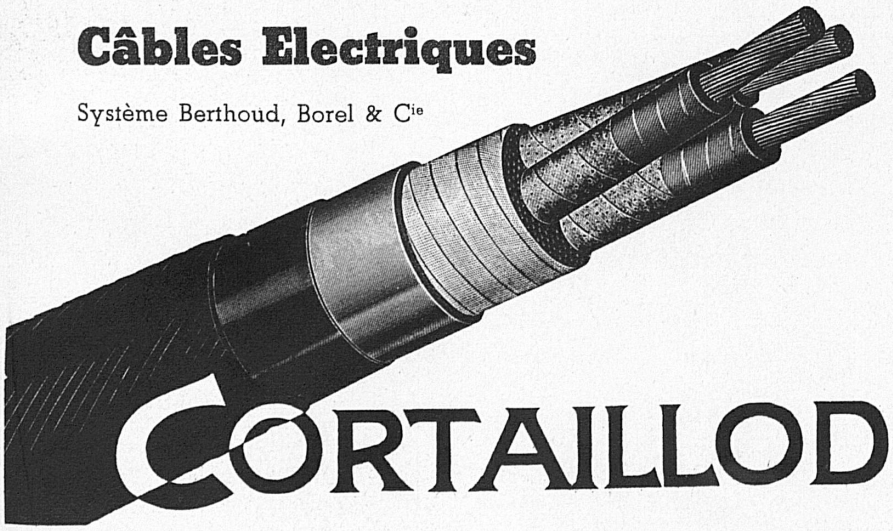




Société d'Exploitation des

Câbles Electriques

Système Berthoud, Borel & Cie



Ainsi, ne voyons pas dans cet agent du train une manière de satrape ambulant, enclin à se prévaloir du respect qu'imposent sa tunique, sa casquette et sa sacoche impressionnantes pour subjuger le voyageur timide. Cet homme, toujours courtois, bienveillant et serviable, est le conseiller du voyageur et son « bureau de renseignements ». Il est surtout d'un calme sans pareil. Si nous retournons huit poches avant de trouver le billet qu'il demande, il ne s'énerve point, ni ne sourit de notre agitation cocasse.

Il en a tant vu, dans sa carrière! il sait si bien qu'un billet n'est jamais dans la poche... où on l'a mis « la dernière fois »!

Ernest Castella.

Burgen und Schlösser im Thurgau

Unter den Burgen des Thurgaus gibt es Wehrbauten von wuchtigster Gestalt. Unbeugsamen Trotz gegen alle Anfeindungen und Gefahren verkünden die massigen Wohntürme, die aus gewaltigen Steinblökken aufgebaut wurden und den uneinnehmbaren Kern der Burganlagen bildeten. Einen solchen Turm besitzt das Schloss Frauenfeld, das sich auf einem Molassefelsen über dem Flüsschen Murg erhebt. Alte Sagen, von Geschlecht zu Geschlecht weitererzählt, erinnern an den Stolz des Kyburger Grafengeschlechtes, das seiner Macht auch mit diesem finstern Turm ein Denkmal setzte. Der vordere Turm ist ganz aus mächtigen Findlingen errichtet und hat drei Meter dicke Mauern; ein zweiter, ebenso mächtig angelegter Turm ist bedeutend niedriger und trägt als Bekrönung ein eigenartiges Wohngebäude mit einem vortretenden Obergeschoss. Ungemein reizvoll wirkt neben dem wuchtigen Schlossbau das Frauenfelder Rathaus mit seiner prächtigen Fassade.

Auch das Schloss Mammertshofen, dem man auf der Autobusfahrt von St. Gallen nach Arbon begegnet, zeigt einen gewaltigen Wohnturm, der aus ungewöhnlich grossen Findlingen erbaut ist. Da gibt es in der Mauer einen Steinblock, der mehr als zwei Meter lang und einen halben Meter hoch ist. Der freistehende Turm, der von einer ummauerten Hofanlage umgeben ist, wird bekrönt von einem aussichtsreichen Obergeschoss aus Riegelwerk, so dass die ganze Anlage dennoch einen wohnlichen Eindruck macht.

Eine der seltsamsten Burganlagen der Schweiz ist das Schloss Hagenwil in der Nähe von Amriswil. Dieser Wehrbau, der zu den am besten erhaltenen mittelalterlichen Schlössern gehört, ist eine Weiherburg, denn er wird von einem breiten Wassergraben umzogen. Der wuchtige Turm wird von einem Gebäudeviereck fest umschlossen. Etwas Einzigartiges ist die Zugbrücke. Sie ist nämlich die letzte, die sich in der Schweiz noch erhalten hat. Im Jahre 1806 gelangte das Schloss durch Kauf an den Ammann Benedikt Angehrn. Nachkommen dieser angesehenen Landleute-Familie, aus der im 18. Jahrhundert der bekannte St. Galler Abt Beda hervorging, sind bis zum heutigen Tag auf der Burg ansässig, wo sie die Gäste freundlich zu bewirten und mit den sehenswerten Altertümern bekannt zu machen pflegen. So ist Schloss Hagenwil eine der reizvollsten Gaststätten im Thurgau.

Das Schloss Arbon am Bodensee besitzt als Bergfried einen 30 Meter hohen Turm mit wuchtigen, im untern Teil ungefähr drei Meter dicken Mauern. Die Turmfundamente mögen sogar noch auf einen römischen Turmbau zurückgehen, da das Militärlager « Arbor Felix » ein wichtiger Schutzwall an der alten Römerstrasse war. Eine sehr schöne spätgotische Decke aus Schloss Arbon befindet sich im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich.

Von ganz anderer Art ist das Schloss Altenklingen bei Märstetten. Diese prachtvolle Burganlage, in der sich die Herren von Klingen gegen Ende des 12. Jahrhunderts niederliessen, präsentiert sich mit ihren beiden hochgiebeligen Hauptgebäuden, ihren runden Ecktürmchen und ihren stolzen Treppengiebeln als ländlicher Edelsitz, wie sich ihn die Zeit der Romantik nicht schöner träumen konnte. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts, wo das Schloss seine heutige Gestalt erhielt, ist dieses prachtvolle Baudenkmal im Besitz einer vornehmen St. Gallerfamilie. Der Name des mittelalterlichen Geschlechts derer von Klingen kehrt wieder in « Burg Hohenklingen » auf der waldigen Höhe bei Stein a. Rh., in dem Städtchen Klingnau an der Aare oberhalb Koblenz und in dem ehemaligen Kloster Klingental in Basel. — Auf der Schlossterrasse von Altenklingen steht auch die Wiboradakapelle. Sie erinnert uns an die fromme Klausnerin, die im 9. Jahrhundert von den Hunnen umgebracht wurde und von der uns Scheffel in seinem « Ekkehard » erzählt. Die berühmtesten geschichtlichen Erinnerungen knüpfen sich an das Schloss Gottlieben, das in der Nähe der Einmündung des Rheins unmittelbar am Ufer des Untersees steht. Ein Konstanzer Bischof liess hier um die Mitte des 13. Jahrhunderts Burg und Brücke bauen, um einen von der Stadt Konstanz unabhängigen Wohnsitz zu haben. In einem der beiden mächtigen Türme wurde Johannes Huss zur Zeit des Konzils von Konstanz im Jahre 1415 gefangengehalten. Auch der durch dieses Konzil abgesetzte Papst Johann XXIII. und Hussens Schüler Hieronymus von Prag waren hier in Gefangenschaft. Diese einstige Residenz von Konstanzer Bischöfen erhielt ihren neugotischen Ausbau erst durch den Prinzen Louis Napoleon, den spätern Kaiser Napoleon III., der das Schloss 1836 bis 1842 besass. Eine prachtvolle Parkanlage umgibt die Schlossgebäude.

Es kam auch mehrfach vor, dass eine alte Burg aufgegeben und in der Nähe ein neues Schloss errichtet wurde. So sehen wir oberhalb Tägerwilen (landeinwärts von Gottlieben) die Burgruine Castell und das stark modernisierte Schloss Castell. Ähnlich ging es in Mammern am Untersee. Die bedeutendste Burganlage der ganzen Gegend war die Neuenburg bei Mammern, deren Ruine mächtig über einem waldigen Hügel aufragt. Als das Amthaus von Mammern, das unten am Seeufer stand, im 17. Jahrhundert zu einem Schloss ausgebaut wurde, liess man die hochgelegene Neuenburg allmählich verfallen. Der vornehme Herrschaftssitz am See dagegen erhielt einen gediegenen Ausbau mit einem Lustgarten am Ufer und einer ziervoll ausgemalten Schlosskapelle. Im 19. Jahrhundert wurde die Schlossbesitzung Mammern in eine Kur-

(Fortsetzung in den Spalten hinten)

Die weibliche Schweizer Ski«mannschaft», die unser Land an den amerikanischen Skimeisterschaften in Sun Valley vertrat.
Von links nach rechts: Gritli Schaad, Erna Steuri, Elsa Roth, die Delegationsleiterin und Präsidentin des SDS und Nini von Arx-Zogg.
Erna Steuri wurde amerikanische Skimeisterin und Nini von Arx-Zogg belegte den zweiten Rang.

Eingang zum Bankgebäude in Zürich

Schweizerische

Bankgesellschaft

UNION DE BANQUES SUISSES

Unione di Banche Svizzere - Union Bank of Switzerland

WINTERTHUR ZURICH ST. GALLEN

Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Locarno, Lugano, Montreux, Vevey, Fleurier, Frauenfeld, La Chaux-de-Fonds, Liestal, Lichtensteig, Rorschach, Rapperswil, Wil, Wohlen, Aadorf, Ascona, Couvet, Flawil, Gossau, Mendrisio, Rüti (Zürich)

Ausführung aller Bankgeschäfte

Toutes opérations de banque

Every description of Banking Business

Eidgenössische Bank

Aktiengesellschaft

Banque Fédérale S.A.

Zürich

Basel, Bern, Genève, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, St. Gallen, Vevey

Aktienkapital und Reserven / Capital-actions et Réserves } **Fr. 50 000 000.-**

Sämtliche Bankgeschäfte
Toutes opérations de banque

Besuchen Sie uns

Basel

Hotel Viktoria-National

beim Bundesbahnhof - Zimmer von Fr. 5.- an

Lugano

Aussichtsreichstes, hochgelegenes
Hotel Majestic hervorragend
erstklassig, aber mit bürgerlichen Preisen

Eigenes heizbares **Schwimmbassin** im eig. Park. Freiluft Mahlzeiten März bis Oktober. Wirklich ruhig. Eingang am See. Zimmer von Fr. 6.- Pens. von Fr. 14.-
Telephon in allen Zimmern Tel. 21.561

Lugano

HOTEL GARNI **WALTER** RESTAURANT

In bester Lage am See. Altrenommiertes, komfortables Familien- und Passantenhaus. Fliessendes Heiss- und Kaltwasser in allen Zimmern. Tel. 24.425
J. Cereda-Camenisch

Lugano

Lloyd Hotel National

Direkt am See. Alle Zimmer mit fliessendem Heiss- u. Kaltwasser. Restaurant im Freien Zimmer von Fr. 4.-, Pension von Fr. 11.50 an Bekannt ausgez. Küche u. Keller. Tel. 24.407

Luzern

Schiller Hotel Garni

Nächst Bahnhof, See und Kongresshaus. Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppeltüren. Restauration nach der Karte **Zimmer v. Fr. 4.50 an**
Jahresbetrieb Pension von Fr. 11.50 an Tel. 24.821
Autoboxen **Ed. Leimgrubers Erben**

Zürich

St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:
Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer mit fl. Wasser u. Telephon ab Fr. 6.-

Burgen und Schlösser im Thurgau

(Fortsetzung)

anstalt mit grossen Parkanlagen umgewandelt. Die Schlosskapelle mit dem Grabdenkmal der Familie von Roll ist noch heute erhalten; sie steht mitten im Garten des Kurhauses.

Ein hervorragendes Baudenkmal ist auch das Schloss Sonnenberg, das sich auf einem Ausläufer des Immenberges oberhalb der Ortschaft Stettfurt erhebt. In seiner baulichen Gestalt gleicht es dem Schloss Altenklingen; in der Tat gehörten die beiden Herrschaftssitze zu Ende des 16. Jahrhunderts der gleichen St. Gallerfamilie. Schloss Sonnenberg und die umliegenden Güter sind schon seit 1678 im Besitz des Klosters Einsiedeln. Von der allgemein zugänglichen Schlossterrasse aus geniesst man einen wundervollen Ausblick auf den südlichen Thurgau und die Berge.

Aus der grossen Zahl der thurgauischen Burgen und Schlösser mögen noch besonders erwähnt sein: Der renovierte und als Ortsmuseum eingerichtete Schlossbau in dem alten Städtchen Bischofszell, sodann Schloss Bürglen zwischen Weinfelden und Sulgen, das hochgelegene Schloss Weinfelden mit seinem alten Turm, die Schlösser Liebenfels und Freudenfels auf dem «Seerücken», Schloss Glarisegg am Untersee mit dem bekannten Landerziehungsheim, die Schlösser Herdern, Kefikon, Wellenberg und Wolfsberg, sowie das weithin sichtbare Schloss Salenstein am Untersee. Ein ungemein charakteristisches Bauwerk ist der Turmhof in Steckborn, ein massiges Gebäude mit Kuppeldach und vier schlanken Ecktürmchen. — Als unvergleichlich schöner Edelsitz über dem Untersee ist das Schloss Arenenberg, das eine Fülle von Erinnerungen an die Königin Hortense, Kaiser Napoleon III. und die Kaiserin Eugénie enthält, seit langem berühmt. Es ist dies eine der vornehmsten und intimsten Denkstätten an historische Persönlichkeiten, und der wundervolle Ausblick auf die Seelandschaft ist etwas Einzigartiges. E. A. B.

Neue Bücher

Dynasten und Burgen im Berner Oberland, von Ludmilla und Ernst Friedrich Raeuber-von Steiger. Im Verlag des «Berner Tagblatt».

Ein Büchlein für Oberlandbesucher und Heimatfreunde, nennen die Verfasser ihre schöne, mit alten Stichen, Kartenskizzen, Siegeln und Chronikillustrationen reich bebilderte Arbeit, die der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Schlösser anlässlich ihrer Jahresversammlung im Schloss Spiez zugeeignet wurde. Auf eine historische Einleitung folgen zwei bis ins Einzelne alle Burgen und Burgruinen beschreibende Itinerare. Zuerst führt der Weg an den Seen aufwärts ins alte Reichsland Hasli, dann folgt er der Simme und der Kander in den mittlern und westlichen Teil des Oberlands. Der biographische Anhang orientiert über die Adelshäuser, die von aussen bestimmend in die Geschicke der Talschaften eingriffen. Wer dieses hübsche Büchlein auf seine Reise ins Berner Oberland mitnimmt, wird Entdeckungen machen und reizvolle historische Stätten sehen, an denen allzu viele achtlos vorübergehen.

Nuit à Paradiso

Nuit luganaise! O tiède nuit!
L'ombre du Salvator emplit
l'eau... A San Martino la baie
s'endort sous la châtaigneraie.

L'onde meurt en un clapotis.
Vers Caprino un bateau fuit...
Le palmier et le saule ensemble
filtrent les lumières qui tremblent.

Les magnolias éperdûment
sentent bon... On reste songeant
à des choses, douces et folles
comme un essaim de lucioles.

Vio Martin.